KURZ UND BÜNDIG

Stadtratssplitter

SCHIFFERSTADT (suk). In der ersten Sitzung nach der Sommerpause gab es einiges zu vermelden in der Stadtratssitzung. Fahrrad, Friedhof und formale Änderungen spielten eine Rolle.

Energie auf dem Rad

Einiges hatte sich bei der Klimaschutzbeauftragten Nicole Julier angesammelt, was sie den Stadtratsmitgliedern mitteilen wollte. Zum einen ist da die Sternfahrt der Metropolregion Rhein-Neckar am 16. September, zu der sie animieren wollte. „Schifferstadt radelt erstmals mit“, gab sie bekannt. Um 14.50 Uhr ist Treffpunkt für alle Interessierten am Rathaus.

Energie im Konzept

Julier stellte außerdem das neue Pachtmodell der Stadtwerke Schifferstadt mit dem Titel „Solar für Sie“ vor. Überschüssige Sonnenenergie wird dabei in einem eigenen Speichersystem gesichert und steht zu einem späteren Zeitpunkt zur Nutzung zur Verfügung. „Zurzeit prüfen wir, welche öffentlichen Gebäude für die Fotovoltaiklösung geeignet sind“, merkte Julier an.

Des Weiteren sei das energetische Sanierungskonzept für das Rathaus in Auftrag gegeben worden. „Das ist der erste Schritt für die Erstellung eines Nahwärmekonzepts, da viele Gebäude in der Umgebung sind, die davon profitieren könnten“, führte die Klimaschutzbeauftragte aus.

Energie mit Bild(ung)

Ein Wiedererkennungsmerkmal ist mittlerweile für den städtischen Klimaschutzbereich entstanden. „Schifferstadt hat viel Potenzial“, machte Julier bezüglich der Möglichkeiten im Bereich erneuerbarer Energien wie Solarthermie deutlich. In der Umweltbildung aktiv werden möchte die Verwaltung ebenfalls. Ein Wettbewerb in den Grundschulen und Kindertagesstätten der Stadt soll daher gestartet werden und zwar mit Hilfe so genannter Klimaboxen. Lehrmaterialien, Experimentiersets, Bücher und Modelle hat Julier dafür angefordert. „Die Kinder können sich dem Thema Klima beispielsweise in Projektwochen widmen und bestimmte Beiträge entwickeln, die sich zur Prämierung einreichen. Alle Einsendungen werden öffentlich ausgestellt“, führte Julier aus.

Energie für ersten Spatenstich

Einen langen Atem haben die Gremien und die zuständige Beigeordnete Marion Schleicher-Frank (FWG) hinsichtlich der Einrichtung eines Memoriamgartens auf dem Schifferstadter Waldfriedhof bewiesen. „Wir haben lange darum gerungen“, warf sie in der Stadtratssitzung ein. Jetzt soll es richtig losgehen mit der Umsetzung des Projekts: Am 11. September, um 16 Uhr, wird der erste Spatenstich gesetzt.

Energie für den Neubau

Im Vorgriff auf den Bau- und Verkehrsausschuss hat der Erste Beigeordnete Peter Kubina (SPD) bereits eine Entscheidung gefällt: Die Genehmigung erteilt hat er einer Änderung des Eingangsbereiches beim Caritas-Neubau am Schwanenweiher aufgrund brandschutztechnischer Auflagen. „In Behördengesprächen haben wir festgestellt, dass die äußere Änderung unerheblich ist und alle gesetzlichen Regelungen eingehalten sind“, machte Kubina deutlich. Mit anhaltender Energie kann also an der Baumaßnahme festgehalten werden.

Pinkfarbener Kühlschrank vom Bürgersteig

LUDWIGSHAFEN (dpa/lrs). Ein pinkfarbener Kühlschrank ist in Ludwigshafen gestohlen worden. Für einen Wohnungsumzug hatte eine 28 Jahre alte Frau am Sonntagabend ihr gesamtes Mobiliar auf den Bürgersteig gestellt, teilte das Polizeipräsidium Rheinpfalz am Montag mit. Dort habe sie die Sachen nach eigenen Angaben nur etwa fünf Minuten unbeaufsichtigt gelassen. Derweil hätten unbekannte Täter den Kühlschrank im Wert von etwa 600 Euro mitgenommen. Ob die Diebe dachten, es handle sich um normalen Sperrmüll, konnte die Polizei nicht bestätigen.

Naturschutz - Agenda trifft sich

SCHIFFERSTADT. Am Mittwoch, den 6.9.2017, treffen sich die Mitglieder der Lokalen Agenda Schifferstadt „Zukunftstisch Natur - Landschaft - Grünbereich“ zur monatlichen Sitzung im Schifferstadter Restaurant Palatia um 19 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen gemeinsame Aktivitäten und Naturschutz- Einsätze, das Rest- Jahresprogramm für 2017 und aktuelle Naturschutzprobleme rund um Schifferstadt. Interessierte Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

BLAULICHT

Zugmaschine angezündet

MANNHEIM (dpa). Ein betrunkener Mann soll in Mannheim die Zugmaschine eines Sattelschleppers angezündet haben. Die Zugmaschine brannte am Sonntagabend aus, wie die Polizei am Montag mitteilte. Zwei Auflieger, die neben dem Lastwagen standen, wurden den Angaben zufolge ebenfalls beschädigt. Neben dem Sattelzug habe sich der 27 Jahre alte Tatverdächtige aufgehalten. Er habe versucht, die Löscharbeiter der Feuerwehr zu behindern. Nach ersten Ermittlungen setzte der Mann den Lastwagen in Brand. Die Umstände der Tat waren unklar. Es entstand ein Schaden von 200 000 Euro.

Gemeinsames Feiern und miteinander ins Gespräch kommen

GEMEINDE ST. JAKOBUS 42. Auflage mit Festgottesdiensten und vielfältigem Rahmenprogramm gefeiert

Nach dem Festgottesdienst unterhielt das Bläserensemble der Stadtkapelle unter Leitung von Thomas Weiland mit zünftiger Blasmusik. Foto: Grothe

SCHIFFERSTADT (ise). Gemeinsames Feiern im und außerhalb der Gottesdienste, miteinander ins Gespräch zu kommen und verschiedene Aktivitäten in einer Gemeinde zu erleben, zeichneten die 42. Auflage des Gemeindefestes St. Jakobus am vergangenen Wochenende aus.

Mit einem Ökumenischen Gottesdienst wurde das Fest am Samstagabend in der St. Jakobuskirche eröffnet, der unter dem Motto stand „So weit Himmel und Erde ist“. Dies war auch das Thema beim diesjährigen Tag der Schöpfung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, der tags zuvor mit einem Ökumenischen Gottesdienst im Dom zu Lübeck begangen wurde. „Denn wir haben hier die Verantwortung, dass wir nicht beliebig mit Gottes Schöpfung umgehen können“, hob Pastoralreferent Heinrich Schmith in seiner Begrüßung hervor. Seit vielen Jahren werde außerdem bei Gemeindefesten als gute Tradition die gegenseitige Gastfreundschaft zwischen den evangelischen und katholischen Gemeinden gefeiert. Dies kam durch die Mitfeier von Pfarrerin Barbara Abel-Pohlack in diesem Jahr zum Ausdruck, die sich in ihrer Predigt ebenfalls der Schöpfung widmete. „Überall kommen wir mit Gottes Schöpfung in Berührung, in die wir Menschen als Teil hineingestellt wurden, und reagieren auf sie. Denn alles Leben und alle Wesen, die nach christlichem Verständnis von Gott geschaffen wurden, sind miteinander verbunden und voneinander abhängig“, betonte sie.

Nach dem Gottesdienst wurde im Pfarrzentrum weitergefeiert. Die Bewirtung hatten die Junge Kantorei und der Kirchenchor St. Jakobus übernommen. „Trotz des Regens ist die Veranstaltung nicht ins Wasser gefallen“, merkte Steffen Hammer schmunzelnd an, für den es sein erstes „Chorfest“ als 1. Vorsitzender der Chöre war. Er äußerte sich sehr zufrieden über den Zuspruch, was das ausverkaufte Essensangebot bestätigte. Auch der an diesem Abend vorgenommene Kuchenverkauf sei gut angenommen worden. „Ich konnte mich super auf meine Vorgänger verlassen, es war ein eingespieltes Team mit neuen Gesichtern“, so Steffen Hammer. Er hob auch die gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlicher der Gemeinde hervor. Großes Lob sprach er dem Kirchenchor, der Jungen Kantorei und deren Eltern aus für ihren unermüdlichen Einsatz. Für gute Stimmung sorgte an diesem Abend auch eine choreigene Band mit Live-Musik mit Dekantskantor Georg Treuheit am Saxophon, Manuel Funk (Flügel), Eva Oberling (Percussion) und Daniel Funk (Gesang), die mit schwungvoller Musik kräftig einheizten.

Gemeindefestsonntag

„So ein Gemeindefest gibt viel Anlass zum Danken. Dazu gehört, dass viele Menschen da sind, die dieses Fest ermöglichten, aber auch dafür, dass Gott uns zusammenführt als Gemeinde im Glauben, im Gebet und in der Feier“, hob Pfarrer Dr. Georg Müller zu Beginn des Festgottesdienstes am Sonntagmorgen hervor. Es sei immer wieder festzustellen, dass dies alles nicht selbstverständlich, sondern als großen Wert im Leben zu entdecken und miteinander wertzuschätzen sei.

In seiner Predigt ging er auf das Matthäus-Evangelium ein, in dem Petrus Jesus davon abhalten wollte, nach Jerusalem zu gehen, um sich töten zu lassen und am dritten Tage wieder aufzuerstehen. Worauf Jesus mit scharfen Worten antwortete: „Weg mit Dir, Satan, geh mir aus den Augen. Du willst mich zu Fall bringen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen“. Es sei Jesus gewesen, der radikal Angst machen wollte mit dem, wozu er gekommen sei, auch wenn die Menschen solche Dinge nicht gern hören würden, obwohl sie von Jesus im Zusammenhang mit der Auferstehung und dem ewigen Leben gesagt worden seien. Doch die Einheitsübersetzung sei nicht nicht gut. Denn im griechischen Urtext stehe „Stell dich hinter mich, denn sowie du mir im Weg stehst und nicht den Willen des Vaters tun willst, bist du für mich ein Ärgernis, ein Hindernis“, erklärte der Pfarrer. Jesus wisse, dass die Erfahrung des Leides und des Todes eine zentrale Erfahrung des Menschen sei. Er wisse auch, dass es ohne das Kreuz und das Opfer im Leben des Menschen nichts Großes entstehen könne. „Aber ein leichtes Leben habe Jesus nie versprochen. Ein erfüllendes Leben sei nur möglich, wenn sich die Menschen von Jesus herausfordern ließen aus Bahnen des eigenen Lebens, um den Weg hinter ihm herzugehen. „Wir sollen darauf schauen, wozu Jesus uns ruft und anleitet. Denn unser Bekenntnis zu Jesus ist immer wieder etwas, was uns unterscheiden wird“. Stets den gleichen gesellschaftlichen Weg einzuschlagen, führe nicht weiter. Vielmehr müsse man eine innere Anbindung zu Jesus haben, im Gebet, im Dialog zu ihm, einzeln und als Gemeinschaft.

Vielfältiges Rahmenprogramm

Nach dem Festgottesdienst unterhielt das Bläserensemble der Stadtkapelle unter Leitung von Thomas Weiland mit zünftiger Blasmusik. Vor dem Mittagessen lud Pfarrer Dr. Georg Müller zu einem gemeinsamen Tagesgebet ein, das auch auf die Aktion „Gutes Leben. Für alle“ und deren Nachhaltigkeit hinweisen sollte. Am frühen Nachmittag begeisterten zehn Tänzerinnen des Offenen Tanzkreises unter Leitung von Gerda Elmer mit einem flotten Cha-Cha-Cha und einem Septemberwalzer, bevor sie zur einem Mittmachtanz aufforderten, an dem sich auch einige junge und junggebliebene Gemeindefestbesucher beteiligten. Auch den weiteren Aktionen war eine gute Resonanz beschert: Der Arbeitskreis „Mission-Entwicklung-Frieden“ boten neutrale Fotokarten an, aufgenommen von Pfarrer Alois Eichenlaub, und der Duft von frischem aromatischen Mocca aus dem mexikanischen Hochland zog viele Kaffeegenießer an. Der Weltladen bot Waren aus der ganzen Welt an, im Mittelpunkt standen Artikel aus Palästina in Anlehnung an ihre Themenveranstaltung am 29. September im Weltladen. Am Stand der Kindertagesstätte St. Jakobus konnten gewebte Papierkreuze gebastelt und die Geschicklichkeit beim Dosenwerfen und an einer Wurfschleuder getestet werden. Die katholische öffentliche Bücherei bot mit einem bestens bestückten Bücher- und CD-Flohmarkt viel Gelegenheit zum Schmökern.

Der Malteser Hilfsdienst stellte den Hausnotruf und die Patientenverfügung vor und hatte für die Jüngsten eine Hüpfburg aufgebaut, die Messdiener hatten sich dem Kinderschminken angenommen und der Pfarreirat war mit einem Infostand vertreten. Doch auch dem Essensangebot wurde reichlich zugesprochen, so dass das „Rindfleisch mit Meerrettich“ nach der Mittagszeit ausverkauft war. Ebenso hatten die Damen am Salatbuffet alle Hände voll zu tun, wie auch die Frauengemeinschaft am Kuchenbuffet, das am späten Nachmittag zur Neige ging. Zur Ergänzung hatten die Messdiener von St. Jakobus Waffeln und die Eltern der Junge Kantorei Crepes gebacken.

An beiden Tagen stand für die Gäste außerdem eine Cocktailbar der Jungen Kantorei bereit, - „Wir sind nicht nur mit dem Zuspruch am Gemeindefest sehr zufrieden sondern auch mit der Planung im Vorfeld, die reibungslos geklappt hat“, freute sich Roman Sturm, der gemeinsam mit Jutta Berberich-Schmitt und Martina Stabenow das Organisationsteam gebildet hatte. Ein herzliches Dankeschön sprach das Team auch den weit über 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus, die zum Gelingen des Gemeindefestes maßgeblich dazu beigetragen hätten. Großen Wert legte Roman Sturm auch auf die Nachhaltigkeit eines solchen Festes, denn fair gehandelte Erzeugnisse und Produkte aus regionalem Anbau seien wichtige Bausteine dafür. Dafür hatten sich auch die teilnehmenden Gruppierungen eingesetzt.

Die Damen am Salatbuffet hatten alle Hände voll zu tun.